

Ärztin für leer stehende Praxis im Hiller Ortskern in Sicht

veröffentlicht am 20.02.2019

Hille-Oberlübbe (mt/sbo). Die ärztliche Versorgung in der Gemeinde Hille war eines der Hauptthemen der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Oberlübbe-Unterlübbe im Dorfgemeinschaftshaus.

Nach einem Ausblick des Geschäftsführers der SPD Minden-Lübbecke, Ulrich Pock, über die Zukunft der kleinen Ortsvereine, nannte er Gefahren und Chancen und nannte als eine Möglichkeit das Zusammenlegen von Ortsvereinen. Einhellig war man jetzt – trotz erkennbarer Überalterung, aber fast 40 Mitgliedern – der Meinung: „Gesicht vor Ort, Gewicht vor Ort.“ Ein Austausch mit benachbarten Ortsvereinen sollte rechtzeitig aufgenommen werden.

Bürgermeister Michael Schweiß sprach über die ärztliche Versorgung in der Gemeinde Hille. Hier droht eine Unterversorgung durch Überalterung – insbesondere durch den Tod eines Arztes. Daher hatte der Rat dem Bürgermeister ein einstimmiges Mandat gegeben, diese Praxis zu übernehmen, um die ärztliche Zulassung für Hille zu erhalten. Dies sei ihm, dank der guten Zusammenarbeit und Unterstützung mit den übrigen Hausärzten in Hille, gelungen, so Schweiß. Die Anstellung einer neuen Ärztin stehe kurz vor dem Abschluss. Weitere vielversprechende Gespräche mit weiteren Ärzten liefen Ärzten.

Im Anschluss wurde Friedhelm Brink für 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Brink ist das zweite Mitglied mit 50-jähriger Parteizugehörigkeit in Oberlübbe und folgt damit Dieter Schütte, der bereits im vergangenen Jahr geehrt wurde. Die Vorsitzende Jutta Buhre erinnerte an die politische Situation vor 50 Jahren und dankte ihm für seine Treue zur SPD.

Die Ortsvorsteher Hans-Dieter Riechmann aus Oberlübbe und Friedrich Meyer aus Unterlübbe berichteten über die aktuelle Situation in den Ortschaften. In Unterlübbe stockt demzufolge der Ausbau weiterer Wege auf dem Friedhof, weil noch ein umfassendes Friedhofskonzept fehlt. „Wir brauchen die wohlwollende Unterstützung der Verwaltung“ so Friedrich Meyer.

In Oberlübbe sei der Hauptweg auf dem Friedhof ausgebaut worden. In diesem Jahr seien noch abschließende Pflasterarbeiten geplant. Das Dorfgemeinschaftshaus sei inzwischen fester Bestandteil bei örtlichen Veranstaltungen und Feiern. Der neu gegründete Förderverein leiste gute Arbeit und sei eng mit der Verwaltung vernetzt.

Die im Rahmen der Sanierung der Hauptstraße eingerichteten Umleitungen bereiteten Probleme und neue Herausforderungen, berichteten die Ortsvorsteher. Der Spagat zwischen zumutbaren Absperrungen und erträglichem Anliegerverkehr führe durch uneinsichtige Verkehrsteilnehmer wiederholt zu grenzwertigen Situationen. Nur eine vermehrte Polizeipräsenz könnte Abhilfe schaffen. Sorgen bereiten der Versammlung die Umsatzeinbußen der anliegenden Geschäfte und der Tankstelle.

Copyright © Mindener Tageblatt 2019

MT-Ausgabe vom 20.02.19